

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Betrikauer Straße 109
Telephon 136-90 - Postkassen-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikancka 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Thronrede König Georgs VI.

Aktive Förderung des Friedens in Europa

Beschleunigte Aufrüstung und Ausdehnung der Verteidigungskräfte Umfassende Reformmaßnahmen auf bevölkerungspolitischem Gebiet

London, 8. November. König Georg VI. eröffnete am Dienstag in traditioneller Form unter großem Andrang das Parlament. Die Straßen, durch die das Königspaar zum Parlament fuhr, waren von Menschenmengen dicht umfäumt. Im Westminster-Palast wurde das Königspaar von den höchsten Beamten des Staates empfangen. Von hieraus begab sich der König und die Königin in das Oberhaus, wo der König vom Thron an die Mitglieder beider Häuser die Thronrede hielt.

„Meine Beziehungen zu ausländischen Mächten“, führte der König einleitend aus, „sind weiter freundschaftlich, und meine Regierung wird alles in ihrer Macht stehende tun, um die Entwicklung eines guten Verständnisses im Geiste der gemeinsamen englisch-deutschen Erklärung, die in München am 30. September abgegeben wurde, zu fördern. Das Abkommen, das im April zwischen meiner Regierung und der italienischen ausgehandelt wurde, wird jetzt in Kürze in Kraft gesetzt werden. Ich glaube, diese Handlung die traditionellen guten Beziehungen, die in so glücklicher Form und so lange zwischen unseren beiden Ländern bestanden haben, bekräftigen und mit der Sache des europäischen Friedens fördern werden.“

Der König wies dann darauf hin, daß er den König von Rumänien zu einem Besuch noch in diesem Monat und den französischen Staatspräsidenten zu einem Besuch im Frühjahr eingeladen habe. Weiter teilte der König mit, daß er vor Abreise seiner Kanada-Reise im Sommer nächsten Jahres die Einladung des Präsidenten Roosevelt die Vereinigten Staaten besuchen werde, und er freue sich über die guten Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern.

Auf den Spanien-Konflikt eingehend, erklärte der König, die englische Regierung werde, während er weiter an der Politik der Nichteinmischung festhalte, auf jeder Weise die Wiederherstellung des Friedens in jenem Lande unterstützen. Sie werde ebenfalls jederzeit bereit sein, falls die Parteien im fernöstlichen Konflikt das wünschen, an einer Regelung mitzuwirken, die in diesem Gebiet einen dauerhaften Frieden herstelle.

Weiter stellte der König fest, daß die Maßnahmen zur Aufrüstung und der Ausdehnung der Verteidigungskräfte beschleunigt würden. Die Probleme der zivilen Verteidigung einschließlich einer wirksamen Ausbarmachung der Quellen der Energie für einen Freiwilligendienst würden in der nächsten Sitzung die ungeteilte Aufmerksamkeit des Lordspiegelmeisters finden.

In diesem Zusammenhang gab der König der Hoffnung Ausdruck, daß die aktive Förderung des Friedens in Europa, die das ständige Ziel seiner Regierung sei, zu einem größeren Vertrauen führen und der Ausbreitung des Handels, Industrie und Beschäftigung einen neuen Impuls geben werde.

Die Bemühungen, günstige Bedingungen für die Entwicklung der Ueberseemärkte zu schaffen, würden fortgesetzt werden.

Schließlich kündigte der König eine Reihe von Reformmaßnahmen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege, des Strafrechtbuches und der Industrie an. Weiter Maßnahmen zur Abänderung des Versicherungsgesetzes und der Arbeitslosenversicherung. Schließlich sollten Schritte getan werden, um mit den Slums, den

Elendsvierteln, aufzuräumen und um der Ueberbevölkerung Schottlands zu steuern.

Aussprache über die Thronrede

London, 8. November. Am Dienstag nachmittag trat das Unterhaus zu seiner ersten Debatte in der neuen Session zusammen. Zunächst wurde traditionsgemäß eine Dankadresse an den König für die Rede angenommen.

Durch eine Stellungnahme des Oppositionsführers Attlee wurde dann die eigentliche Aussprache über die Thronrede begonnen.

Der arbeitertypische Parlamentarier erklärte u. a., „die Rede des Königs habe sich dadurch ausgezeichnet, daß ihr jedes Erkennen des Ernstes der Lage fehle“ und kritisierte dann die Maßnahmen der englischen Regierung.

Premierminister Chamberlain betonte, daß die Thronrede nur einen Umriß der Maßnahmen darstelle, die die Regierung ergreifen wolle. Zur Frage der militärischen und zivilen Verteidigung erklärte Chamberlain u. a., daß weder der Innenminister noch der Kriegsminister beschuldigt werden könnten, daß sie vor der Öffentlichkeit die Tatsache hätten verbergen wollen, daß sich gewisse Mängel bei der Art von Generalproben herausgestellt haben, die man vor kurzem durchgeführt habe. Er müsse sich aber gegen den Eindruck wenden, als ob das ganze Verteidigungssystem oder die Verteidigungspolitik zusammengebrochen wäre.

Chamberlain wandte sich darauf wirtschaftlichen und sozialen Fragen zu. Angesichts der allgemeinen Besserung der politischen Bedingungen könne er nicht einsehen, so erklärte der Premierminister u. a. hierzu, warum man

nicht hoffen sollte, daß während des kommenden Jahres der Handelsrückgang aufhöre und ein neuer Aufstieg folgen solle.

Am Mittwoch Regierungserklärung zur Palästina-Politik

London, 8. November. Premierminister Chamberlain gab heute im Unterhaus bekannt, daß der Bericht der Sonderkommission über Palästina am Mittwoch veröffentlicht werden würde. Gleichzeitig werde die Regierung eine Erklärung zu ihrer Palästina-Politik abgeben.

Finanzpolitische Beratungen in Paris

Paris, 8. November. Die für heute angekündigte Sitzung des Ministerrats zwecks Besprechung der Vorschläge, die der neue Finanzminister Reynaud für die wirtschaftliche und finanzielle Aufrichtung machen sollte, fand nicht statt. Dafür konferierte Ministerpräsident Daladier mit Finanzminister Reynaud und mit Außenminister Bonnet. Ferner hatte der Finanzminister Besprechungen mit den Ministern der wirtschaftlichen Ressorts.

Nach den Besprechungen erklärte Finanzminister Reynaud, die Dekrete finanzpolitischer Natur werden wahrscheinlich am Sonnabend im amtlichen Blatt veröffentlicht werden.

Schweizer Maßnahmen gegen Nazi-Umtriebe

Bern, 8. November. Der Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft, Baumann, der zugleich Justiz- und Polizeiminister ist, hat die Leiter der Polizei verschiedener Kantone der deutschen Schweiz zusammengerufen, um mit ihnen Maßnahmen zu besprechen gegen die nationalsozialistischen Umtriebe in der Schweiz.

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat wegen staatsgefährlicher Propaganda den Vertrieb der Zeitung „Schweizerdegen“ im ganzen Gebiet des Kantons St. Gallen verboten. Vorher wurde bereits das Verbot der Nazizeitung „Schweizervolk“ ausgesprochen.

Der neue Sejm

Der DZP besitzt die ausschlaggebende Mehrheit Nur vier Arbeiter im Sejm und nur eine Frau

Es liegen bereits, wenn auch noch nicht amtlich, die Ergebnisse der Sejmwahlen aus ganz Polen vor. In den 104 Wahlkreisen wurden 208 Abgeordnete gewählt. Von den weiblichen Kandidaten wurde nur in Warschau Frau Siedelsta, eine Kämpferin für die Unabhängigkeit Polens, gewählt. Von den Abgeordneten und Senatoren des letzten Parlaments wurden nur 48 wiedergewählt. Die größte Gruppe bei den neuen Sejmabgeordneten bilden die Agrarier und Landwirte, nämlich 78. Die zweitgrößte Gruppe bilden die Staats- und Selbstverwaltungsbeamten, nämlich 33. Dann gibt es im neuen Sejm 22 Rechtsanwälte, 9 Lehrer, 7 Stadtpräsidenten bzw. Bürgermeister, 6 Geistliche, 5 Journalisten usw. Sejmabgeordnete, die sich als Arbeiter bezeichnen, gibt es nur 4.

Unter den 208 Sejmabgeordneten zählt der regierungsparteiliche DZP — 161 Abgeordnete; diese werden einen Parlamentsklub bilden. Der DZP hat somit eine ausschlaggebende Mehrheit im Sejm in allen Fällen, also auch dann, wenn die qualifizierte Mehrheit erforderlich ist. Die restlichen Abgeordneten — ausgenommen die Abgeordneten der nationalen Minderheiten — gehören offiziell keiner Partei an, man kann sie aber bis auf Wenige als regierungsparteilich eingestuft ansehen, wenn sie auch dem DZP nicht angehören.

Von den nationalen Minderheiten haben nur die Ukrainer und die Juden Vertreter im Sejm; die bürgerlichen Ukrainer 16 Abgeordnete und die jüdischen Bürgerlichen 5 Abgeordnete. Die deutsche Volksgruppe ist im Sejm nicht vertreten.

Es verlautet, daß zum Sejmarschall Abgeordneter Prof. Makowski aus Warschau gewählt werden wird.

Am nächsten Sonntag findet der Akt der Senatorenwahl durch die Wojewodschaft-Wahlkollegien statt. Die Wahlkollegien wählen 64 Senatoren und 32 Senatoren ernannt der Staatspräsident. Die Ernennung der Senatoren durch den Staatspräsidenten hat binnen zwei Wochen nach der Senatorenwahl durch die Kollegien zu erfolgen. Somit wird die Zusammensetzung des Senats erst ungefähr um den 27. November feststehen.

Es wird angenommen, daß diejenigen Minister, die kein Sejm- oder Senatsmandat durch die Wahl erhalten haben, vom Staatspräsidenten zu Senatoren ernannt werden. Ferner geht in politischen Kreisen das Gerücht um, daß der Staatspräsident die Nachmal-Premierminister in den Senat berufen wird.

Es steht noch nicht fest, wann der Sejm zusammenzutreten wird. Da die Zusammensetzung des Senats erst um den 27. November feststehen wird, so wäre anzunehmen, daß der Sejm erst nach diesem Tag zusammen mit dem Senat einberufen werden wird. Die ordentliche Parlamentssitzung, die sogenannte Budgetsession, ist aber bereits fällig. Man nimmt daher an, daß der Sejm schon früher, und zwar zwischen dem 22. und 26. November zur Wahl des Sejmarschalls, der Vize-Sejmarschalls und der Sekretäre einberufen werden wird.

Die erste Aufgabe des Sejm wird die Behandlung des Staatsbudgets sein. Als nächste Aufgabe des Sejm wird die Reform des Wahlgesetzes sein, denn diese Aufgabe wurde dem Sejm noch vor seiner Wahl durch den Staatspräsidenten gestellt.

Karpathorussland als Vasallenstaat

Der Berliner Korrespondent des Pariser „Odre“ fandte seinem Blatt folgende Betrachtung:

„Der Wiener Schiedsspruch des Grafen Ciano und des Herrn von Ribbentrop wird in Berlin als eine ideale Lösung hingestellt, die in Widerspruch zu dem Diktat von Trianon stände. Nachdem Ungarn und Polen verhindert wurden, eine gemeinsame Grenze zu bilden, hat Deutschland seinen Kredit in Budapest wieder dadurch vermehrt, daß es Ungarn so viel wie möglich gab. So werden die ungarischen Dankbezeugungen in Berlin besonders gut aufgenommen. Im übrigen gibt man zu, daß die Opfer der Tschechoslowakei recht hart sind.

Die tschechischen Treuebezeugungen für die Politik der Achse, die nach Bekanntgabe des Wiener Schiedsspruches abgegeben wurden, sieht man jedoch als ein glänzendes Verzeichen an. Außerdem ist man über die schnellen Fortschritte der tschechoslowakischen Gleichschaltung erregt. Die deutsche Presse rückt diese Symptome ins rechte Licht. Berlin hat die Ueberzeugung, daß die Tschechoslowakei schnell die Enttäuschung angeht, die die Wiener Entscheidung veranlaßt hat und Deutschland für die Bemühungen der nationalsozialistischen Diplomatie, Karpathorussland vor einer Aufteilung zwischen Ungarn und Polen zu retten, danken wird.

Warschauer Unzufriedenheit macht auf die deutsche Diplomatie im Augenblick wenig Eindruck. Wenn Polen die Wiener Lösung übrigens nur für provisorisch ansehen will, so denkt Deutschland wahrscheinlich ebenso, obgleich es das bestreitet und unter einer endgültigen Lösung etwas ganz anderes als Polen versteht. Man kann erwarten, daß die deutsche Regierung die Existenz Karpathorusslands nicht nur deshalb gerettet hat, um die eventuelle Bildung einer polnisch-ungarischen Barriere zu verhindern, sondern vielmehr deshalb, um stets über diesen Pfeil gen Osten verfügen zu können, den Karpathorussland bildet. „Die Befreiung der Ukraine vom bolschewistischen Joch“ steht seit langem auf dem Programm der leitenden deutschen Persönlichkeiten. Würde nicht ein karpathorussischer Vasallenstaat Berlins im gegebenen Moment einen ausgezeichneten Ausgangspunkt für die Propaganda zu Gunsten der Befreiung der Ukraine und der Schaffung einer Großukraine bilden?“

Das ungarische Parlament zur Entscheidung von Wien

B u d a p e s t, 8. November. Die heutige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses stand völlig im Zeichen der in Wien getroffenen Entscheidung über die Rückgliederung von Gebieten zu Ungarn. Der Präsident des Hauses feierte die Rückgliederung der Gebiete und würdigte die Entscheidung von Wien. Das Haus bereite daraufhin Adolf Hitler und Benito Mussolini Ovationen. Als dann der Präsident u. a. auch ganz besonders das Verdienst des Reichsverwesers von Horthy feierte, erhoben sich die Abgeordneten zu einer Treuekundgebung.

Ministerpräsident Imrendy unterbreitete darauf das Ermächtigungsgesetz der Regierung bezüglich der rückgegliederten Gebiete. Er sprach die Zuversicht aus, daß alle Mitglieder des Hauses dem Gesetz zustimmen werden.

Uzhorod und Munkacs werden morgen befreit

B u d a p e s t, 8. November. Der Vorsitzende der Karpatho-ukrainischen Landesregierung Woloschin hat sich an die ungarische Regierung mit der Bitte gewandt, die Befreiung von Uzhorod und Munkacs um fünf Tage zu verlegen. Die ungarische Regierung hat jedoch diese Bitte abgelehnt, so daß die Befreiung dieser beiden Städte durch ungarisches Militär in dem vorgesehenen Termin, also am Donnerstag, dem 10. November, erfolgen wird.

Berlin organisiert arabische Propaganda

Der „Ständige Ausschuss zur Verteidigung Palästinas“ in Europa, eine von den Nazis unterstützte Propagandaorganisation der Araber, hielt in Berlin eine Sitzung ab. Hierbei wurde als Ziel proklamiert, die 200 000 Araber zu erfassen, die in Europa leben, von denen 100 000 in Frankreich wohnen. Verlangt wird die Bildung eines panarabischen Staates, bestehend aus Syrien, Irak und Palästina. Das zeigt, daß die Spitze gegen England und Frankreich gerichtet ist. Ende November soll in Berlin ein „Arabischer Tag“ organisiert werden, an dem eine arabische Demonstration in Nationalkostümen geplant ist.

Massenausbürgerungen in Deutschland

B e r l i n, 8. November. Nachdem der Reichsanwalt am 3. November eine Liste von Ausgebürgerten bekanntgegeben hat, die 62 Personen und deren Anverwandten, im ganzen 117 Personen, umfaßt, ist nun eine neue Liste zur Veröffentlichung gekommen, die 114 Personen enthält, die der deutschen Staatszugehörigkeit für verlustig erklärt wurden.

Nationale Mobilisierung in Japan

Die riesigen japanischen Kriegskosten

T o k i o, 8. November. Ministerpräsident Konoye schlug dem Kabinettsrat am Dienstag vor, jene im Plan für die nationale Mobilisierung vorgesehenen Maßnahmen in Kraft zu setzen, die für die Reform und Reorganisation nationaler Einrichtungen notwendig seien, um der nach der Einnahme von Kanton und Hankau eingetretenen Lage wirksam begegnen zu können. Der Kabinettsrat billigte die Vorschläge des Ministerpräsidenten. Es ist jedoch unwahrscheinlich, ob eine Zwangskontrolle der Wertpapiere und eine Einschränkung der Dividenden von Handelsgesellschaften verfügt wird. In Kreisen des Finanzministeriums ist man nämlich der Ansicht, daß eine solche Maßnahme noch nicht nötig sei, abgesehen davon, daß seine Anwendung im gegenwärtigen Augenblick dem Handel mehr schaden als nützen würde.

Japans Kriegskosten

Mit der Erhöhung des militärischen Einsatzes in China haben sich auch die finanziellen Aufwendungen Japans erhöht. Von Juli 1937 bis März 1938 hielten sich die Begehungen von China-Anleihen auf durchschnittlich 166 Mill. Yen. Seit April 1938 wird monatlich beinahe ein doppelt so hoher Betrag mit 320 Mill. Yen emittiert.

Dabei handelt es sich bei diesen Summen nur um die unmittelbaren Kriegskosten. Noch stärker sind die inneren Anleihen angeschwollen, das heißt die Anleihen des Reiches, der Gemeinden, der Banken und der Industriegesellschaften, die ebenfalls nahezu sämtlich Kriegszwecken dienstbar gemacht werden. Bis März 1938 wurden ein-

schließlich der China-Anleihen monatlich 288 Mill. Yen auf den Markt gebracht, seither sind es monatlich 600 Mill. Yen, das sind etwa 420 Mill. RM. Der notwendige Gesamtaufwand für 1938 wird auf 8 Milliarden Yen geschätzt.

Ferner sind zu diesen Ausgaben die Gold- und Devisenabgaben zur Deckung des Einfuhrüberschusses hinzuzurechnen. Der Einfuhrüberschuß belief sich seit 1937 auf etwa 1,5 Milliarden Yen. Die Mittel hierzu wurden teils aus den Goldreserven, teils aus dem Anruf ausländischer Titel und Forderungen, teils aus den Schiffsahrtseinnahmen aufgebracht. Die Mittel für die Anleihen wurden durch eine große Sparaktion, insbesondere durch Gehaltsabzüge mobilisiert.

Ein japanisch-englischer Zwischenfall

S c h a n g h a i, 8. November. Von japanischer Seite ist an die hiesige britische Vertretung eine scharfe Protestnote über einen Zwischenfall gerichtet worden, der sich am 24. Oktober 1 Kilometer unterhalb von Keangyun am Südufer des unteren Teil des Jangtse-Flusses zugetragen hat. Vom Bord des britischen Flussdampfers „Whang-poo“ sei damals, stellt die Note fest, mit Gewehren und sogar mit Maschinengewehren auf japanische Truppen, die chinesische Guerillas (Freischärler) bekämpften, gefeuert worden. Eine Täuschung seitens der Japaner sei ausgeschlossen, da die Führer der japanischen Truppen genau die Anzahl der Mannschaften an Bord der „Whang-poo“ festgestellt hätten, die gefeuert haben. Bei der Schießerei seien mehrere Japaner verwundet worden.



Kartenstücke der Gebiete, die die Slowakei und die Karpatho-Ukraine an Ungarn abtreten muß

Außerordentliche Ansichtssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes

Vom 9.—11. November findet in Paris im „Palais de la Mutualité“ eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses des Internationalen Gewerkschaftsbundes statt. Die Tagung hat sich im Zusammenhang mit einem Beschluß der letzten Sitzung des Vorstandes mit der internationalen Lage und insbesondere mit Beschlüssen betr. Spanien und die Tschechoslowakei sowie der Förderung der allgemeinen Friedenskampagne zu befassen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der nach der Tschechoslowakei entsandten Delegation, 2. Die Lage in Spanien, 3. Mittel zur Förderung der Kampagne für den Frieden, 4. Schaffung eines Emigrationsfonds für politische Flüchtlinge, der gefordert von dem bereits seit langem vorhandenen Internationalen Solidaritätsfonds geführt werden soll.

Generalsekretär Paul Faure scheidet gegen die blockierten Mittel- und Rechtsparteien.

In Frankreich fanden in zwei Wahlkreisen Ergänzungswahlen für die Kammer für zwei verstorbene Abgeordnete statt. Im ersten Wahlgang hatte keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so daß Stichwahlen am letzten Sonntag stattfanden.

Der Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Paul Faure hatte im Kreise Charolles einen radikalsozialen Gegenkandidaten, obwohl die Radikalen wegen der größeren Stimmenzahl, die Paul Faure im ersten Wahlgang erhalten hatte, ihren Kandidaten hätten zurückziehen müssen. Die Kandidaten der Mittel- und Rechtsparteien haben zugunsten des Radikalsozialen auf die Wahl verzichtet, um die Wahl des Radikalen zu erleichtern. Trotzdem erhielt Paul Faure die größte Stimmenzahl und wurde somit gewählt.

Im 9. Pariser Wahlkreis wurde bei der Stichwahl der Kandidat der Sozialen Partei Vallin gewählt und der radikalsoziale Kandidat unterlag.

Die Reaktion auf das Attentat in der Pariser deutschen Botschaft.

B e r l i n, 8. November. Die reichsdeutsche Presse behandelte heute eingehend das Attentat des Juden Grunspan auf den Legationssekretär der deutschen Botschaft in Paris vom Rath, wobei die ganze Schärfe der Reaktion sich gegen das Judentum wendet. Der „Westdeutsche Beobachter“ erklärt: „Das Maß ist voll“ und verlangt Repressalien gegen die Juden.

In einigen Gegenden, u. a. in Kurhessen, kam es wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, zu „spontanen Demonstrationen“ gegen die Juden. Diese „spontanen Demonstrationen“ führten dazu, daß in Kassel in vielen jüdischen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen und die Geschäfte demoliert wurden. Die Demonstranten drangen sogar in die Synagoge ein, wo die Einrichtung zum Teil zerstört wurde.

Die Diktatur in Estland verschärft sich

Die einzige sozialistische Zeitung Estlands „Rahva Eõna“, wurde verboten und der Redakteur Zoonas aus Tallinn ausgewiesen. Die Regierung begründete das Verbot mit der Behauptung, daß die Zeitung die Außenpolitik der Regierung schädige und sich der Bildung der Volkseinheit widmete. Uebrigens, so wurde den Vertretern der Zeitung mündlich gesagt, bringe die Zeitung Zwist in die Arbeiterschaft.

„Rahva Eõna“ war in der letzten Zeit tatsächlich das Organ der Gewerkschaften, um die sich die vereinigten Sozialisten geschart haben. Die Regierung ist sichtlich bestrebt, die Gruppe Johanson-Metslang gegen die Sozialisten auszuspielen und unterstützt die Hege gegen die Sozialisten in der amtlichen Zeitung der Arbeiterkammer.

Im Parlament haben die Sozialisten Guksa und Ruus gemeinsam mit dem bürgerlichen Demokraten Tõnisson einen scharfen Kampf gegen die Regierung und für eine demokratisch orientierte Außenpolitik und kollektive Sicherheit, vor allem für die Wiederherstellung der von der Regierung vorenthaltenen Bürgerrechte geführt.

Aus Welt und Leben

Todesprung eines Lokomotivführers

Aus Kopenhagen wird berichtet: Ein ungeheimlicher Zwischenfall ereignete sich auf der Brücke über den Kleinen Belt. Der Blizzzug „Mittel-Füte“, der von Kopenhagen über Aarhus nach Ström unterweg war, hielt plötzlich zwischen dem dritten und vierten Pfeiler der Brücke an. Fahrgäste beobachteten, wie der Zugführer aus dem Motorraum ausstieg, über das Gitterwerk der Brücke kletterte und in den Kleinen Belt hinabsprang. Der Zug, dessen Fahrgäste sich eine lebhafteste Aufregung bemächtigt hatte, wurde schließlich von dem Reserve-Lokomotivführer, der sich im Motorraum des Schlusswagens aufgehalten hatte, über die Brücke nach Fredericia weitergeführt.

Bei dem Selbstmörder, dessen Leiche noch nicht gefunden werden konnte, handelt es sich um einen langjährigen Beamten der dänischen Staatsbahnen.

Das Alter der englischen Premierminister

Als Neville Chamberlain Ende September nach München und Godesberg flog, wurde auf sein hohes Alter von 70 Jahren hingewiesen. Eine Altersstatistik englischer Premierminister veröffentlicht nunmehr Sir Arthur MacCarthy, ein leitender Beamter des englischen Gesundheitsministeriums, wobei seine Feststellungen recht schlüssig sind. Es ergibt sich nämlich, daß die Premierminister des 19. Jahrhunderts jünger waren als die des 20. Jahrhunderts.

Von den zehn Staatsmännern, die in den ersten 38 Jahren des vorigen Jahrhunderts Premierminister waren, waren fünf unter fünfzig Jahren. Von den acht Persönlichkeiten, die seit 1900 auf diesen hohen Posten der englischen Regierungschefs gekommen sind, war dagegen keiner unter fünfzig Jahren. Ueberhaupt stellt der Statistik eine Ueberalterung auf den leitenden Staats- und Industrieposten in der Gegenwart fest. Vielleicht ist hier einer der Gründe dafür, daß die Vitalität der westlichen Staaten unter meist viel jüngerer Führung außerordentlich groß ist.

Die fünf Premierminister unter fünfzig Jahren waren: Henry Addington im Jahre 1801 mit 44 Jahren! William Pitt 1804 mit 45 Jahren; Lord Grenville 1806 mit 47 Jahren; Earl of Liverpool 1812 mit 42 Jahren und Viscount Cobden 1827 mit 45 Jahren.

War es ein Zufall, daß vier dieser jungen Premierminister der jungen Macht Napoleons gegenüberstanden?

Die Rache der Verlassenen

In Monte Carlo verstarb eine 80jährige Engländerin, einer der vielen alten und sonderbaren Damen, die Stammgäste des Casinos sind. Sie lebte Jahrzehnte in einer Villa bei Monte Carlo, nicht weiter entfernt, und man wußte nur von ihr, daß sie eine Mächtigkeitsdienerin sei, die nicht einmal Diener um sich duldet und die ihre weiblichen Bedienten, die niemals jünger als 30 Jahre sein durften, durften ihr nicht unter die Augen kommen. Sie verschloß sich in einem Nebenzimmer, wenn andere Räume gereinigt wurden, sie gab ihre Besuche schriftlich, da sie aber sehr gute Gehälter zahlte, wenn ihr dies ihre Angestellten nicht weiter kübel.

Erst nach ihrem Tode wird das Rätsel dieser erregungslosen Männerfeindschaft der „verrückten Mißsalope“ enthüllt. Man fand ein Tagebuch, in dem die Geschichte ihres Lebens in allen Einzelheiten verzeichnet war und aus dem hervorgeht, daß sie ihre Feindschaft gegen die Männer auch tatsächlich Jahrzehnte lang ausgeübt hatte. Miß Higslope war die Tochter eines reichen Grundbesitzers, der sie als blutjunges Mädchen nach Frankreich in ein Pensionat schickte. Hier verlor sie sich in einen jungen Franzosen. Es kam zur Ehescheidung und die Hochzeit wurde angezettelt. Wenige Tage vorher aber erhielt sie einen Abgabebrief ihres Mannes, der ohne Angabe von Gründen auf immer das Uebersee verschwand.

Da niemals hat Miß Higslope diese Enttäuschung verdrängt. Sie beschloß sich zu rächen, und zwar dadurch, daß sie Männer in die gleiche Situation brachte. Sie wurde hübsch und reich, und es gelang ihr leicht, neue Bekehrte zu finden. Das Tagebuch bestätigt, daß sie sich weniger als 53mal verlobt hatte. Jedesmal wurde die Hochzeit angezettelt und jedesmal gelang es der reichen Miß, unmittelbar vor der Feier irgend etwas zu verschwinden. Mit diesen 53 ließ sie es bezeugen, ihrer Rache war Genüge geschehen. Sie ging nach Monte Carlo und lebte hier, wie gesagt, zurückgezogen, unauffällig und verrückt.

Badezimmer-Statistik

Wie bei ausgefallenen Statistiken üblich, kommt auch aus Amerika. Sie beansprucht eine neue Form der Bevölkerungs-Statistik zu sein. Bisher hat man die Sauberkeit eines Volkes nach dem Seifenverbrauch bemessen, meinen die Amerikaner, man könnte die Anzahl von

Badezimmern pro Kopf der Bevölkerung zu einem solchen Maßstab machen. Zu dieser Meinung kann man in Amerika leicht verführt werden, denn es gibt dort tatsächlich 35 Badezimmer für 1000 Einwohner. Aber wenn man die weiteren Zahlen dieser Statistik liest, so muß man in Betracht ziehen, daß bei der jungen Wohnkultur der amerikanischen Städte, die Verhältnisse grundsätzlich günstiger liegen müssen. Um so bemerkenswerter ist es, daß England mit 31 Badezimmern für 1000 Einwohner den Rekord bald erreicht. Dann kommt Deutschland mit 26, die Schweiz, Dänemark und Holland mit je 20, Belgien mit 18, Frankreich mit 14, Japan mit 12, die Tschechoslowakei mit 10, Norwegen mit 8, Italien und Ungarn mit je 6, Polen, Spanien und Portugal mit je 4, Rumänien mit 2 und Jugoslawien mit 1. In Rußland kommt ein Badezimmer auf 10 000 Einwohner, aber dabei sind die dort üblichen Badestuben nicht mit eingerechnet.

Sport

Die endgültige Fußballkluft gegen Warschau

Für das am 20. November in Warschau stattfindende Städtefußballspiel Warschau — Lodz um den Potal der Lodzger „Republika“ hat der Lodzger Verbandskapitän nachstehende Elf bestimmt: Torhüter: Andrzejewski; Verteidigung: Mikolajczyk, Galecki; Läufer: Rudnicki, Korprowicz, Triebe; Angreifer: Krolawski, Koczewski, Kubelski, Lewandowski und Swientoslowski. In Reserve: Dab, Kubelski (Wima) und Chojnacki. Die Lodzger Mannschaft begleitet der Verbandsvertreter Otto.

Wie wird LKS in der A-Klasse spielen

Das Absteigen des LKS in die A-Klasse hat dem Lodzger Bezirksfußballverband Kopfschmerzen verursacht, da in dieser Klasse die Meisterschaftsspiele zur Hälfte bereits ausgetragen sind. Nach längerer Beratung hat man zwei Möglichkeiten gefunden, auf Grund deren LKS an den Meisterschaftsspielen teilnehmen kann. Die erste Möglichkeit besagt, daß LKS nur die zweite Runde bestreiten soll und falls er in dieser Runde den ersten Platz belegen sollte, dann habe er ein Qualifikationsspiel mit der zweitbesten Mannschaft auszutragen. Dieses System wurde im vergangenen Jahre in Krakau mit Garbarnia angewandt. Die zweite Möglichkeit ist die, daß der LKS mit dem augenblicklichen Tabellenletzten gleichgestellt wird und dann würde LKS wie alle anderen Mannschaften die zweite Runde bestreiten. Die Entscheidung, nach welcher Konzeption LKS spielen wird, hängt von der Entscheidung des Polnischen Fußballverbandes in Warschau ab.

Da im Meisterschaftsjahr 1938/39 die Lodzger A-Klasse aus 11 Vereinen besteht, hat der Bezirksverband beschlossen, daß die zwei schlechtesten Mannschaften am Ende der Meisterschaftskampagne in die B-Klasse absteigen.

Polal-Endkampf erst im nächsten Jahre

Bekanntlich hat der Polnische Fußballverband für den Endkampf um den Potal des Staatspräsidenten zwischen Lemberg und Krakau den 13. November bestimmt. Da an diesem Tage Polen in Dublin gegen die Auswahlmannschaft von Irland spielt und Krakau für die polnische Repräsentation zwei Spieler stellen muß, hat Krakau gegen die Austragung des Spieles an diesem Tage in Lemberg Protest eingelegt.

Der Polnische Fußballverband hat in dieser Angelegenheit noch einmal Stellung genommen und beschlossen, dieses Spiel erst im nächsten Jahre austragen zu lassen. Ebenfalls auf das nächste Jahr wurde der Endkampf um die Polenmeisterschaft der Junioren verlegt.

Billiger Eisenbahnzug nach Breslau

Zum Grenzländerkampf Deutschland — Polen am 13. November in Breslau wird von Polen aus ein billiger Eisenbahnzug abgehen. Eine Fahrkarte wird 27 Floty kosten. Anmeldungen nimmt das Reisebüro „Orbis“ entgegen.

Aus dem Reiche

Betrunkener ertrinkt im Kalkflöß

Auf tragische Weise kam im Dorf Mobilborg Kreis Wie Lun, der 45 Jahre alte Landwirt Jan Klucka ums Leben. Klucka ging betrunken nach Hause und fiel auf dem Nachbargrundstück in ein ungehülltes Kalkflöß. Der Betrunkene fiel kopfüber in den gelochten Kalk und konnte sich nicht befreien. Da das Unglück zur späten Abendstunde geschah und von niemanden bemerkt wurde, kam Klucka ums Leben.

Banditenüberfall im Kreis Radomsko

Ein Landmann erschossen

Im Dorf Mysimczow, Kreis Radomsko, wurde auf das Anwesen des 61jährigen Jan Keliga ein dreifacher Ueberfall verübt. Etwa 10 Banditen hoben gewaltsam die Tür zum Wohnhaus des Keliga aus den Angeln und drangen in die Wohnung ein. Sie überwältigten die Wohnungsinassen und durchstöberten dann die ganze Wohnung. Während die Banditen die Wohnung durchsuchten lief Keliga in den Flur hinaus, um um Hilfe zu rufen. Hier standen aber weitere Banditen, die ihn durch mehrere Schüsse niederstreckten. Im Nebenzimmer schlief der Sohn der Keligas, der durch die Schüsse aufgeschreckt wurde. Er verbarg sich auf dem Ofen. Als die Banditen dann auch diesen Raum betraten, griff sie der junge Keliga in der Dunkelheit an. Die überraschten Banditen wurden dadurch aus der Ruhe gebracht und erschreckt. Sie unterließen die weitere Plünderung und flüchteten. Von dem dreifachen Ueberfall wurde die Polizei verständigt.

Radio-Programm

Donnerstag, den 10. November 1938.

Warschau-Lodz

6,10 Soldatenlieder 6,35 Gymnastik 6,50 Schallpl. 11 Schulsendung 12,03 Mittagsendung 14 Wunschkonzert 15 Nach 20 Jahren 15,15 Konzert 16,35 Unser schönes Polen 17,35 Reportage aus Warschau 18,15 Schallpl. 18,25 Sport 19 Staatspräsident Moscicki spricht 20 Polnische Musik 23,05 Propagandakonzert.

Kattowitz

14 Orchesterkonzert 14,20 Plauderei 14,50 Mitteilungs-gen 18,05 Sport 18,15 Der Ansager spricht.

Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10 Volkslieder 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Kinderlieder 16 Konzert 20,40 Musik am Abend 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Musik der Wiener Klassiker.

Breslau

12 Konzert 14,10 Melodien 16 Konzert 18,20 Wiesgenlieder 21,15 Deutsche im Ausland, hört zu 24 Nachtmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Hbrfolge aus Graz 23 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Einen Radio-Apparat

soll man nur beim Fachmann kaufen Günstige Ratenzahlung

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Vortrag über die Rückkehr Pilsudskis aus Magdeburg.

Heute, Mittwoch, wird um 17 Uhr Dr. Wacław Bispinski im Rundfunk einen Vortrag halten, der zum Thema die Rückkehr Marschall Pilsudskis aus Magdeburg haben wird. Es wird dies eine der vielen Sendungen sein, die der Rundfunk aus Anlaß der 20. Wiederkehr der Befreiung Polens angekündigt hat.

Erzählung um Chopin und andere Rundfunksolgen.

Am heutigen Mittwoch werden die Rundfunks Hörer einige Sendungen zu hören bekommen, die zu verschiedenen Zyklen der diesjährigen Saison gehören.

Um 16.35 Uhr sendet Lemberg auf der altpolnischen Welle die Sendung „Silhouetten der altpolnischen Helden“, die die Hörer mit dem Schaffen der altpolnischen Meister aus dem 17. Jahrhundert Jakub Polak, Tysiacski und Penkiela bekanntmachen soll. An dieser Sendung nimmt auch das Gitarrentrio Epler teil.

Die zweite Sendung des Tages um 17.15 Uhr besteht aus Quartett-Miniaturen und die dritte um 21 Uhr trägt die Ueberchrift „Erzählung um Chopin“, bearbeitet von Prof. Fromenger, die ausschließlich den Stellen gewidmet ist. Das Konzert wird von der Pianistin Maria Wilkomirka ausgeführt.

Der Rundfunk-Propagandawagen im Olsa-Gebiet.

Der erste der Propagandawagen des polnischen Rundfunks hat seine Erstlingsfahrt in der vergangenen Woche im Olsa-Gebiet abfolviert, wo er durch Städte, Städtchen, Dörfer und Siedlungen kam. Die Fahrt führte von Kattowitz über Lechen, Trzyniec, Cierkielco, Szumkark, Sucha, Karwin, Orlowo, Richwald, Bogumin und Fryszkat. In allen Orten wurde der Wagen von der Bevölkerung mit Interesse begrüßt. Die Arbeit der Rundfunk-Wagens im Olsa-Gebiet bestand darin, die Bevölkerung über die polnische Radiophonie zu informieren und über das Programm des regionalen Senders in Kattowitz aufzuklären.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt“

Roman von Bert Rothberg
(12. Fortsetzung)

Die Frau Frenzel sich verabschiedet, setzte sie sich vor dem Spiegel noch den Hut zurecht, zupfte hier und dort sorgfältig ein paar Locken anders und dann zog sie eine kleine goldene Puderdose hervor und betupfte das Gesicht. Der Müller Olden hatte ein hartes Lächeln im Gesicht. Anna blickte bewundernd auf die feine Frau.

Dann waren die Besucher fort. Keiner sprach noch mit ihnen. Herr Frenzel hatte dem alten Müller herzlich die Hand gedrückt:

„Ich hab' nichts gewußt. Mit Maria hatte ich ganz ehrliche Absichten. Ich hätte mich gefreut, wenn sie Detlefs Frau geworden wäre. Daß er selber anders dachte, das ist nicht meine Schuld gewesen.“

„Sie sind ein guter Mann — aber besser ist's, daß Sie aus dem Dorf gehen.“

„Ja, das hab' ich mir auch gedacht.“

Dieterich ist noch nicht wieder in der Mühle gewesen. Er schickt immer nur den Knecht, wenn es etwas zu besorgen gibt. Der alte Müller Olden nickt dann jedesmal vor sich hin:

„Er kommt nicht mehr. Kann's ihm nicht verdenken, hätte ich auch so gemacht. Erst der andere und dann ich? Nein!“

Es ist nun Hochsommer und überall viel Arbeit. Maria geht von früh bis Abends im einfachen hellen Rockkleid und hilft der Mutter, wo sie nur kann. Manchmal geht sie zum Pfarrhaus. Sie sind dort alle

sehr gut zu ihr, wenn auch Frau Pastor immer zu ihren Töchtern sagt:

„Maria hatte Heimlichkeiten vor ihren Eltern. Nun habt ihr wenigstens mal gesehen, was dabei herauskommt!“

Nach und nach herrscht in der Mühle wieder der alte herzliche Ton. Maria gibt sich Mühe, so zu sein wie früher. Agnes arbeitet schwer wie ein Mann. Sagt man ihr etwas, knurrt sie bloß und greift noch mehr zu.

„Hier ist meine Heimat. Laßt mich doch arbeiten.“ Jeden Sonntag sitzt sie in der Kirche und betet für ihr Seelenheil und das von Detlefs Frenzel; denn nun ist er tot, nun ist er nicht mehr ihr Feind. Der war er, solange er Maria nachstellte. Aber seinen Tod hat sie nicht gewollt. Das beteuert sie immer wieder dem lieben Gott. —

Dem Herrn Hauptlehrer ist voriges Jahr die Frau gestorben. Er kommt in das Pfarrhaus und holt sich die kleine dicke Emma zur Frau. Er hat zwei Jungen, die in der Stadt bei Bekannten untergebracht sind. Der eine wird Lehrer, der andere Arzt, Pastors sind glücklich, daß Emma versorgt ist. Ida aber schafft noch immer daheim; sie macht jetzt alle Arbeit allein.

An einem Sonntag ist's — spätnachmittags Dieterich geht den schmalen Weg am Wald entlang. Er will einen Freund im Nachbarort besuchen. Ganz in Gedanken ist er. Da steht er auf einmal still. Auf der Birkenbank sitzt Maria und liest. Möglich, daß sie seinen Schritt auf dem moosbewachsenen Weg nicht gehört hat, denn sie blickt nicht auf.

„Guten Tag, Maria!“

Sie zuckt zusammen, wird schneeweiß, will fortlaufen. Da ist er bei ihr. Nimmt ihre Hände in die seinen.

„Maria, jetzt sind wir zwei ganz allein. Jetzt sag mir, was zwischen dir und dem Detlefs Frenzel war!“

„Es war nichts, Dieterich. Am Nachmittag war ich in der Villa. Im Garten sagte mir Detlefs zum erstenmal, daß er mich lieb hätte. Er hat mich, am Abend beim Wehr auf ihn zu warten. Da ich so spät nicht mehr fortgedurft hätte, bin ich sehr langsam nach Hause gegangen und hab' beim Wehr gewartet. Das andere weißt du, wie es noch viele Menschen wissen. Gott ist mein Zeuge, daß nichts weiter war.“

„Maria, ich hab' dich noch lieb.“

„Dieterich — und du wirfst mir nichts nachtragen?“

Er wird rot, denkt an die andere Maria auf seinem Hof, die er seit jener Nacht nicht mehr beachtet hat; hat er denn ein Recht, etwas nachzutragen?

„Maria, wir wollen all das vergessen, was gewesen ist. Ein neues Leben fangen wir an, willst du?“

„Ja, Dieterich!“

Nun gehen sie miteinander durch den duftenden Wald. Die Vögel singen; sonst ist es ganz still. Ihre Hände ruhen ineinander. Dieterich geht nun nicht ins Nachbarort. Erst am Abend kommen sie in die Mühle. Immer noch Hand in Hand. Vor dem Hause um den runden, rohgezimmerten Holztisch sitzen sie alle und warten mit dem Abendbrot auf Maria. Es ist so friedlich. Das Mählrad schweigt, und von fern her bringen die Klänge einer Drehorgel herüber. Da erscheinen sie beide Hand in Hand auf dem Hof. Frau Olden sagt:

„Vater, siehst du das?“

Kurt meint: „Gott sei Dank — hab' ich mir doch immer gedacht!“

Später sitzen alle beisammen. Viel Worte fallen nicht darüber, daß Dieterich gekommen ist. Er bleibt zum Abendbrot.

(Fortsetzung folgt.)



THALIA THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 13. November

Zum 2. Mal

„Der Zigeunerbaron“

KOMISCHE OPER
von JOHANN STRAUSS

Beginn 6 Uhr abends

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf Firma Schwalm Petrikauer 150 Tel. 177-86

Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matrassen gepolstert
und auf Federn „Patent“



Wringmaschinen
Fabriklager
„DOBROPOL“
Petrikauer 73 Tel. 150-90
im Hofe

Leihbibliothek
„UNIWERSALNA“
PIOTRKOWSKA 67 (Passage „Casino“)

Bücher
in 4 Sprachen
Neubeiten
Schul-Bestände

Dr. med.
S. Kryńska

Spezialärztin für
**Haut- u. venerische
Krankheiten**
Frauen und Kinder
zurückgekehrt
Empfangt
von 12-2 und 3-4 nachm
Stenkiwiczka 34
Tel. 146-10



**Fotos - Bäuser
Spiel - Bälle
u. sämtliche Gummi - Waren**

Fabriklager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowia 150

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-92
Empfangt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Dr. med. WOŁKOWYSKI
Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Empfangt von 8-12 und 4-9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. MED.
WŁ. ŻADZIEWICZ

Stomatologe
Spezialarzt für Zahn-, Mundkrankheiten
und die englischen Eingriffe
Piotrkowia 164, Tel. 125-26
Empfangt von 3-7
Nächsten

Frauenkrankheiten und Schwangerschaft

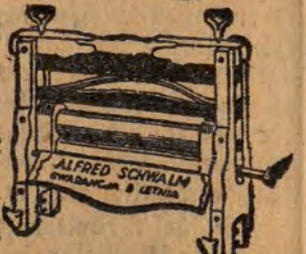
Dr. PRAPORT

Gdansta 63
Empfangt von 3-8 Uhr

in der
Heilanstalt Zgierzka 24
von 10-1 Uhr — Tel. 178-37

Kinderwagen

Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche
und Läufer, Ceraten



**Suen - Schube
Fahrrad - Reifen
u. sämtliche Gummi - Waren**

Fabriklager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowia 150

Das Unternehmen für
TEILZAHLUNGSHANDEL
„STELLA“ Lodz 120
Piotrkowska
empfehlen im Hofe
DAMEN-, HERREN- und BETT-WÄSCHE
HANDTÜCHER, GARDINEN
WRINGMASCHINEN, DECKEN
PORZELLANWAREN u. a.
zu mäßigen Preisen
Ratenzahlung v. 1 Zl. wöchentlich ab

HEILANSTALT
von **Dr. Z. RAKOWSKI**
mit handigen Betten für Kranke auf
**Ohren-, Nasen-, Rachen-
Zungen- und Asthma-Leiden**
Petrikauer 67 Tel. 127-81
Von 9-3 und 5 1/2-8
Daselbst Röntgenkabinett für sämtliche
Durchleuchtungen und Aufnahmen

Kino-Programm
Casino: Gefängnis ohne Gitter
Corno: Der Mensch, der zweimal lebte
Europa: Florian

PRZEDWIOŚNIE



Jeromskiego 74/76
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u. 8
bis zur Ecke Kopernika u. Jeromskiego

Heute u. folgende Tage
Der Superclavier der Casson. — Motto: Die Frau, die durch Liebe wieder jung und erodernd wurde
Ein Film der alle erschütteret und begaubert

„Zweite Jugend“

mit **Maria Gorczyńska** und **Kazimierz Junosza - Stępowski**

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die Nebenspaltere Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Ditto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 100

Lodzger Tageschronik

Die Vorbereitungen für die Stadtratwahlen

Die Ueberprüfung der Kandidatenlisten.

Nach Einreichung der Kandidatenlisten für die Lodzger Staatsverordnetenversammlung durch die einzelnen Wahlkomitees wird jetzt von den Parteien die Propagandaaktion aufgenommen. Die meisten politischen Organisationen legen den Stadtratwahlen größeres Gewicht als den stattgefundenen Sejmwahlen bei.

Die Hauptwahlkommission für die Stadtratwahlen muß alle gegen die Eintragungen in die Wählerlisten eingebrachten Reklamationen bis zum 10. November geprüft haben. Die verbesserten Wählerlisten werden sodann noch einmal am 12. und 13. November zwischen 10 und 12 und 17 und 21 Uhr zur öffentlichen Einsicht ausliegen.

Die Prüfung der eingereichten Kandidatenlisten durch die Hauptwahlkommission ist im Gange. Bisher wurden die Bevollmächtigten von 16 Listen zur Übernahme verschiedener Aenderungen aufgefordert, was bis zum 14. November zu erfolgen hat. Erst wenn die Verbesserungen vorgenommen sein werden, erfolgt die Bestätigung der Kandidatenlisten.

Wahlen in den Landgemeinden der Lodzger Wojewodschafft

Die Wahlen in den Landgemeinden der Lodzger Wojewodschafft auf Grund des neuen Wahlgesetzes sind laut Anordnung in der Zeit vom 11. Dezember bis 18. Januar 1939 durchzuführen. Der genaue Zeitpunkt der Wahlen soll von dem Starosten der einzelnen Kreise festgesetzt werden.

Für den Lodzger Kreis wurden die Wahlen vom Starosten Demys auf den 11. Dezember festgesetzt. Der Wahlleiter ist für den Lodzger Kreis wie folgt festgesetzt worden: am 16. November werden die Wahlkommissionen berufen, bis zum 23. November müssen die Wählerlisten angefertigt sein, die in der Zeit vom 24. bis 26. November zur öffentlichen Einsicht ausliegen sollen. Vom 27. bis 29. November müssen die Kandidaten für die Dorfräte — gromady grodzkie — eingereicht werden. Die Veröffentlichung der Kandidatenlisten erfolgt am 7. Dezember, worauf am 11. Dezember die Wahlen durchgeführt werden.

Nach Durchführung der Versammlungen für die Dorfräte, treten die Dorfräte aus den einzelnen Gemeinden zusammen, um den Gemeinderat zu wählen. Vertreter der Gemeinderäte wiederum wählen später den Kreisrat. Diese Wahltermine werden von der staatlichen Aufsichtsbehörde festgesetzt.

Die Unterhaltskosten etwas gestiegen

Im Lodzger Wojewodschafftamt fand eine Sitzung der Preisprüfungskommission statt, die die Entwicklung der Unterhaltskosten im Monat Oktober prüfte. Die Kommission stellte fest, daß in Lodz die Unterhaltskosten für eine vierköpfige Familie im Monat Oktober durchschnittlich 9,79 Zloty betragen und um 0,31 Prozent höher waren als im September. Zur Erhöhung der Unterhaltskosten hat die Verteuerung der Eier und Molkeartikel beigetragen.

Umfangreiche Wechselproteste

Die ungewisse politische Lage Anfang Oktober hatte einen bedeutenden Anstieg der Zahl der Wechselproteste in Lodz zur Folge. Und zwar gingen im Laufe des Monats Oktober in Lodz 30 718 Wechsel auf die Summe von 3 472 296 Zloty sowie 6 Auslandswechsel auf die Summe von 6211 Zloty zu Protest. Da die Zahl der protestierten Wechsel in Lodz durchschnittlich 25 000 und der Wert derselben etwa 2,2 bis 2,6 Millionen Zloty monatlich beträgt, so gab es im Oktober einen bedeutenden Anstieg.

Festnahme zweier Kohlendiebe.

Zwischen den Stationen Widzew und Chojny bemerkte die Wache eines Kohlenzuges zwei Diebe, die auf einen Güterwagen gesprungen waren und Kohle abwarfen. Es wurden mehrere Schreckschüsse abgegeben, worauf die Diebe die Flucht ergriffen. Sie wurden aber dennoch gefaßt. Sie erwiesen sich als die Brüder Josef und Kazimierz Domolonczel, wohnhaft in Lodz an der Wpólna 19. Sie wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Platz 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben R S und Sz beginnen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben Abis F.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowskiego 37; Zarkielewicz, Altes Ring 9; Stanielowicz, Pomorka 91; Borkowicz, Zamadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Gambury Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Der Streit in der Filzindustrie

Der in der vorigen Woche ausgebrochene Streit in der Filzindustrie hat noch keine Aenderung erfahren. In Sachen dieses Konflikts ist für heute eine Konferenz einberufen worden.

Forderungen der Kotonarbeiter.

In Anbetracht des bevorstehenden Erlöscheins der Sammelabkommens in den Kotonwerkereien hat der Klassenverband der Wirkerarbeiter beschlossen, den Unternehmern Forderungen zu stellen. Es soll zunächst eine neue Preisliste und Minimallohne festgelegt werden. (p)

Lodzger Kinooperateure verlangen neues Abkommen.

Am kommenden Mittwoch, dem 16. November, findet im Bezirksarbeitsinspektorat zwischen dem Verbands der Kinooperateure und dem Verbands der Kinobesitzer wegen eines neuen Sammelvertrages eine Konferenz statt. (p)

Allerlei Begebenheiten

In der Staszicstraße wurde die 52jährige Emilie Koch, wohnhaft Lema 4, beim Ueberstreiten des Fahrdammes von einem Lastwagen überfahren. Die Frau erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Vor dem Haus Petrikauer 272 erlitt ein etwa 30 Jahre alter Mann einen Tobsuchtsanfall. Er riß sich die Kleider vom Leibe und griff dann Vorübergehende an. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die dem Kranken ein Beruhigungsmittel verabreichte und ihn sodann in ein Krankenhaus überführte.

Die 20jährige Franciszka Kubiak, Prosta 23, trank anstatt Arznei eine giftige Flüssigkeit. Sie erlitt eine ernste Vergiftung und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

In der Letnia 51 fiel die Viktoria Skrobisz von der Leiter und brach mehrere Rippen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Tomarowastraße wurde der 18jährige Stefan Kucharski, wohnhaft Tomarowa 11, überfallen und

erg verprügelt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Malka Cwajghaft aus Lenczyca meldete der Polizei, ein Mann, der sich Majlech Sztarzman aus Lodz, Lagiewnicka 6, ausgab, habe von ihr unter dem Vorwand, sie zu heiraten, 2500 Zloty herausgelockt. Seither lasse er sich nicht mehr blicken. Die Untersuchung ergab, daß im Haus Lagiewnicka 6 ein Mann namens Sztarzman nicht bekannt sei.

Geheimnisvoller Tod eines Kindes.

Alfred Nieszwarka, wohnhaft Kilinskastraße 231, meldete der Polizei, er habe in der Nacht zum 8. November sein 7 Monate altes Söhnchen in sein Bett genommen. Am Morgen sei das Kind tot gewesen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um die Todesursache festzustellen.

Jubelndes Wiedersehen mit dem „Zigeunerbaron“

Als am Sonntag im „Thalia“-Theater Kapellmeister Arndt seinen Musikern das Zeichen zum Einzug gab und als dann die Ouvertüre zum „Zigeunerbaron“ erklang, da wurde es ganz still im Saal und auflauschend ließ sich das erwartungsfrohe Publikum von den längst vertrauten und darum so gern gehörten Straußschen Weisen gefangennehmen.

Daß es heitere, durch nichts getrübt Stunden waren, die die Besucher des „Thalia“-Theaters mit dem „Zigeunerbaron“ verlebten, das ließ der herzliche, langanhaltende Beifall erkennen, der immer wieder mitten ins Spiel, in besonders freundige Stellen hineinplagte.

Es stimmt schon so, wie nach der Vorstellung jemand beim Nachhausegehen sagte: „Den „Zigeunerbaron“ kann man gar nicht genug bekommen, man kann ihn wieder und immer wieder sehen!“

Die kommende Vorstellung des „Zigeunerbarons“ findet am Sonntag, dem 13. November, um 18 Uhr statt Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf bei Alfred Schwalw Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Ist der Mörder geisteskrank?

Die furchtbare Mordtat in der Przendzaln ano 54 vor Gericht

Es dürfte noch die furchtbare Mordtat in den Scheiterischen Familienhäusern in der Przendzalniana 54, wo der 30 Jahre alte Hugo Diesterheft von dem Einwohner desselben Hauses Jgnunt Nowak in bestialischer Weise ermordet wurde, in Erinnerung sein. Diesterheft sah Männern beim Kartenspiel auf dem Hof zu. Er saß dabei auf der Schwelle eines Stalles, der Nowak gehörte. Plötzlich stürzte Nowak, der sich im Stall befand, mit einer Axt hervor und versetzte Diesterheft hinterwärts mehrere furchtbare Schläge, die dessen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Der Prozeß gegen den Mörder fand gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht statt. Nowak bekannte sich zur Tat, erklärte aber, sich an die Einzelheiten der Tat nicht erinnern zu können. Auch könne er nicht angeben, was ihn zu dieser furchtbaren Tat bewogen habe. Der Verteidiger des Angeklagten behauptete, Nowak müsse erblich belastet sein, denn sein Vater sei irrsinnig gewesen und in diesem Zustand gestorben, sein Bruder sei gleichfalls geisteskrank und auch der Angeklagte selbst sei vom Heeresdienst wegen seines Geisteszustandes vorzeitig entlassen worden. Der Verteidiger beantragte daher, den Angeklagten noch einmal auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen. Das Gericht gab dem Antrag statt und oertagte die Verhandlung.

Die Macht des Überglaubens

Wegen Leichenschändung vor Gericht

Janina Kędzierka, Nowomiejska 12, lebte seit 12 Jahren in wilder Ehe mit einem Stefan Gadamski Ende 1937 verriet Gadamski, der stark trank, Anzeichen von Alkoholvergiftung und krankte dann sehr oft. Die Kędzierka wollte ihren Geliebten von der Krankheit bewahren. Sie versuchte es aber nicht auf die Weise, daß sie ihn vom Trinken abhielt, sondern fuhr nach Warschau zu einem Kurpfuschers. Dieser erklärte der Frau, sie müsse einen Talisman besorgen. Und zwar müsse sie ein Stück von einer schwarzen Hufe Gadamskis und ein zweites Stück von einem braunen Kleid seiner Mutter nehmen, darin eine Puppe wickeln und die Puppe unter eine Leiche legen. Nach einigen Tagen müsse die Puppe wieder entfernt werden, ein Teil dieses Stoffes müsse sie dem Gadamski in die Rocktasche legen, während sie den anderen Teil verbrennen, die Asche zerreiben und dem Gadamski in den Schnaps schütten solle. Als einige Tage darauf in der Nachbarschaft eine Frau, die 60jährige Zesja Nosilow, starb, legte die Kędzierka den Weisungen des Kurpfuschers gemäß den „Talisman“ unter die Schulter der Leiche. Die Frau wurde auf dem Friedhof in Dolh beerdigt. Da die Kędzierka die Leiche allein nicht ausgraben konnte, wandte sie sich an ihre Bekannte Marianna Prochon, die ihren Geliebten Marian Rajski

und einen gewissen Eduard Hajelmeier zu Hilfe nahm. Die Kędzierka versprach den dreien für die Erlangung des Talismans 150 Zloty sowie Schnaps.

In der Nacht zum 11. Juni 1937 gingen die vier auf den Friedhof. Das Grab der Nosilow wurde freigelegt und die Kędzierka holte die Puppe mit den Lappen aus dem Sarg hervor. Die Leiche war inzwischen schon stark in Verwesung übergegangen. Nach der grauenhaften Tat gingen alle in die Wohnung der Kędzierka und tranken Schnaps. Die Gadamiska tat nun nach den Weisungen des Kurpfuschers. Natürlich trat keine Besserung im Zustand Gadamskis ein. Da dieser weiter trank, wurde er mit der Zeit wahnsinnig und mußte in die Irrenheilanstalt in Kochanowla untergebracht werden.

Die Leichenschändung kam an den Tag und die vier daran beteiligten Personen wurden zur Verantwortung gezogen. Sie saßen gestern auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts. Nur die Kędzierka bekannte sich zur Schuld, während die drei anderen Angeklagten leugneten. Das Gericht fand aber alle vier schuldig und verurteilte sie zu je 3 Monaten Haft, wobei ihnen Bewährungsfrist zugedilligt wurde. Als mildernden Umstand zog das Gericht den niedrigen Geisteszustand der Angeklagten in Betracht.

Junge Burschen planten Raubüberfall

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern der 20jährige Moszek Brandt, wohnhaft Drewnowska 30, der 18jährige Jzak Wolanski, Limanowskiego 15, und der 21jährige Piotr Ciesielski, Drewnowska 21, zu verantworten. Brandt erfuhr im August d. J., der reiche Fleischer Adolf Bekel, Kilinskastr. 140, bewahre in seiner Wohnung eine größere Summe Geld auf. Brandt und Wolanski beobachteten die Wohnung Bekels und stellten fest, daß tagsüber nur Frau Bekel in der Wohnung sei. Sie beschloßen, mit Hilfe eines dritten Komplizen am Tage die Frau in der Wohnung zu überfallen, sie zu betäuben und das Geld zu rauben. Sie zogen für die Durchführung des Planes den Ciesielski heran, der sich bereit erklärte, mitzumachen. Später zogen sie noch einen gewissen Karol Zakubowski ins Vertrauen. Zakubowski lehnte es aber ab, an dem Ueberfall teilzunehmen und setzte die Polizei in Kenntnis, die die drei Burschen festnahm.

Die Angeklagten bekannten sich vor Gericht, daß sie die Absicht hatten, den Ueberfall auszuführen. Moszek Brandt wurde als der Initiator des Planes zu 10 Monaten Gefängnis und 20 Zloty Geldstrafe sowie zum Verlust der Rechte für 5 Jahre verurteilt, Jzak Wolanski erhielt 6 Monate Gefängnis und 10 Zloty Geldstrafe, Piotr Ciesielski wurde zu 4 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Die Zahl der Rundfunkhörer weiter gestiegen

Im Laufe des Oktober ist die Zahl der Rundfunkhörer in Lodz um 1095 gestiegen. Und zwar waren am 1. Oktober in Lodz 40 354 Hörer registriert, es kamen 2422 hinzu, während 1331 abgemeldet wurden. Der Bestand am 31. Oktober betrug somit 41 445.

Die Lokale der Endelen wieder geöffnet

Wie berichtet, wurden am Freitag in Lodz alle Lokale der Nationalen Partei geschlossen. Gestern wurden die Lokale wieder freigegeben und geöffnet. Die Schließung der Lokale hatte vorbeugenden Charakter.

Selbstmordversuch eines Mädchens aus Posen.

In der Zgierlastraße trank die 22jährige Maria Wysocka, die aus Posen nach Lodz gekommen war, in selbstmörderischer Absicht Veronal. Zu der Lebensmüde wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus schaffte.

Ozorkow. Beilegung eines Lohnkonflikts. In der Fabrik von Eisenberg in Ozorkow kam es wegen Nichtinhaltung des Lohnabkommens zu einem scharfen Konflikt. Die Arbeiter wandten sich an ihren Verband, der mit der Fabrikleitung verhandelte. Diese erklärte sich bereit, die Lohnsätze zu erhöhen und den Arbeitern auch für die vergangene Zeit den Unterschied nachzuzahlen. Auf dieser Grundlage wurde der Konflikt beigelegt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Wahlergebnis im Bieltzer Kreise

Das Ergebnis der Sejmwahlen im Wahlkreis 92 Bieltz-Biala-Cieszyn stellt sich nach den ersten Berichten folgendermaßen dar:
Wahlberechtigte — 172 900. Abgegebene Stimmen — 131 460. Wahlbeteiligung 73 Prozent.
Auf die einzelnen Kandidaten entfielen: Inspektor Matujak 46 425 Stimmen, Mojs Machalica 59 181 Stimmen, Anton Wiczorkiewicz 76 170 Stimmen, Josef Gruszka 20 158 Stimmen. Gewählt wurden: Wiczorkiewicz und Machalica.

Ausflugszug nach Krakau

Die Liga zur Förderung der Touristik veranstaltet am 11. November d. J., am Staatsfeiertag, einen Ausflug von Bieltz nach Krakau. Die Abfahrt von Bieltz ist auf 6,45 Uhr früh angesetzt. Die Abfahrt von Krakau erfolgt um 19,10 Uhr. Ankunft in Bieltz um 21,30 Uhr. Fahrkarten zum Preise von 4,40 Zloty für die Hin- und Rückfahrt sind im Reisebüro „Orbis“ und bei den Schaltern des Hauptbahnhofes zu haben.

Sturz vom Fahrrad.

In Milelsdorf stürzte die Arbeiterin Marie Dutka vom Rade und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu. Sie mußte durch die Rettungsgesellschaft in das Bieltzer Spital übergeführt werden.

Aufruf zur 20. Jahresfeier des Wiedererstehens der Republik Polen

An die werktätige Bevölkerung von Bieltz-Biala und Umgebung.

Genossinnen! Genossen! Bürger!
Vor 20 Jahren ist die Macht dreier Monarchien in Trümmer zerfallen. Aus den Wirren des Weltkrieges, aus dem vergossenen Blute ist eine neue Weltordnung entstanden. In polnischen Landen wurden die Grenzpfähle, welche diesen lebenden Volkskörper in drei Teile zerschnitten, gestürzt. Die unabhängige polnische Republik ist wieder entstanden. Dieses Werk der Wiedergeburt der polnischen Staatlichkeit wurde mit großen Opfern der polnischen Arbeiterklasse erkauft. Überall hat die unter den roten Fahnen organisierte Arbeiterklasse ihre Freiheit, ihren Besitz und ihr Leben geopfert. Die einsamen Grabhügel der Helden im Kampfe um die Freiheit sollen durch uns nicht in Vergessenheit geraten. Ihnen vor allem gebührt am Tage des Festes der Unabhängigkeit Ehre und Dank.

Auch heute wälzen sich drohende Kriegswolken über dem Horizont. Die allgemeine Unsicherheit der Menschen, der Aufrüstungsrummel, der Versuch, über ganz Europa eine Diktatur zu errichten, zwingt die Arbeiterklasse zur ständigen Wachsamkeit gegenüber den kommenden Ereignissen, welche die Welt in ihren Grundfesten erschüttern können. Unserer Pflichten gegenüber der Unabhängigkeit unseres Staates voll bewusst, fordern wir:

Das arbeitende Volk in Polen muß zum vollen berechtigten Wirt des Staates werden!

**Wir fordern Freiheit und Bürgerrechte!
Wir verlangen Brot und Arbeit!**

Wir wollen allein über unser Schicksal und unsere Zukunft entscheiden. Einen zu großen Preis hat das arbeitende Volk für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes bezahlt, um auf seine grundsätzlichen Rechte zu verzichten. Möge am Jahrestage der Unabhängigkeit ein lauter Ruf

um ein Polen der Arbeiter und Bauern erschallen.

Wir fordern auch alle auf, an den Feierlichkeiten, welche in Bieltz am Sonntag, dem 13. November, abgehalten werden, in Massen teilzunehmen.

Die Arbeiterorganisationen formieren an den ihnen bereits bekannten Sammelplätzen ihre Züge und marschieren dann nach Bieltz vor das Arbeiterheim, von wo genau um 10 Uhr vormittags

ein Manifestations-Festzug

durch die Straßen von Bieltz und Biala zum Schießhaus in Bieltz sich bewegen wird. Dort findet eine große

Festakademie

statt. An der Festakademie werden die Arbeiterkulturorganisationen teilnehmen und Vertreter der sozialistischen Parteien, der Gewerkschaften und der demokratischen Parteien sprechen.

Die Teilnehmer an der Manifestation mögen sich mit dem Abzeichen, welches für den Bau eines Denkmals des großen Volkstrüben Genossen Ignacy Daszynski bestimmt ist, schmücken.

Kommt alle zur Manifestation!

**Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung!
Es lebe das unabhängige demokratische Polen!**

Kasseneinbruch in Teschen-West

42 000 Zloty erbeutet.

In die Kommunalparlasse in Teschen-West wurde ein dreifacher Einbruch verübt. Mit Nachschlüsseln gelangten Kasseneinbrecher in das Innere der Kasse, drangen in den Kassentraum ein und brachen dort den feuerfesteren Geldschrank auf, aus dem sie 42 000 Zloty in Hundert- und Zwanzigzlotyscheinen raubten. Die Täter konnten unbemerkt mit ihrer reichen Beute verschwinden. — Es ist dies in den letzten Wochen bereits der dritte Kasseneinbruch in Teschen. Wahrscheinlich handelt es sich um ein und dieselben Täter.

In Neu-Oberberg wurden zwei verdächtige Personen verhaftet, denen eine ganze Menge Einbrecherwerkzeug abgenommen werden konnte. Es sind dies zwei Kasseneinbrecher aus Warschau Stanislaw Kulczynski und der Nikolaus Szepczynski. Sie sind nach der Eingliederung ins Olsa-Gebiet gekommen.

Parteiveranstaltung

Vortrag in Aleksandrowice.

Am Samstag, dem 12. November 1938, findet um 7 Uhr abends im Alexanderfelder Arbeiterheim ein Vortrag des Gen. Gustav König über das Thema „Die Arbeiterjugend und die jetzigen Ereignisse“ statt. Eintritt nur gegen Parteilegitimation oder Mitgliedskarte der Jugendorganisation oder eines Arbeiterkulturvereins.

Oberschlesien

Das Ergebnis der Sejmwahlen in Oberschlesien

Die Wojewodschaft Schlesien weist bei den Wahlen zum Sejm der Republik Polen eine hohe Wahlbeteiligung von über 80 Prozent auf.

Im Wahlbezirk 88 (Kattowitz-Chorzow) wurden der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski und Rechtsanwalt Antoni Kosciel gewählt.

Im Wahlbezirk 89 (Kreis Kattowitz) wurden Franciszek Dlugiewicz und Piotr Wyżczal gewählt.

Im Wahlkreis 90 (Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lublinitz) wurden Jan Pietrzak und Rechtsanwalt Teodory Bartus gewählt.

Im Wahlbezirk 91 (Rybnik, Pleß) wurden Josef Pisarel und Emanuel Thomas gewählt.

Strafverfahren wegen Wahlbontotts

gegen die Leitung der Korfanty-Partei.

Die „Polonia“ meldet, daß die Staatsanwaltschaft in Chorzow gegen vier Hauptvorstandsmitglieder der Korfantypartei, und zwar gegen den früheren Sejmabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Tempa aus Chorzow, den Schriftleiter der „Polonia“ Stanislaw Sopicki aus Petrowitz, den früheren Abgeordneten Richard Wydra aus Tichau und gegen den Hugo Hante aus Siemianowicz ein Strafverfahren wegen Aufruhrs zum Wahlbontott eingeleitet. Alle vier wurden am Sonntag früh verhaftet und dem Staatsanwalt vorgeführt, der sie nach dem Verhör wieder auf freien Fuß setzte. Die Verhandlung gegen sie soll bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Neue Bauten in Kattowitz

Das große Baugelände rings um das Wojewodschaftsgebäude in Kattowitz dürfte in wenigen Jahren vollständig bebaut sein. Nachdem das Museum in Rohbau fast fertiggestellt ist, beginnt jetzt die Landwirtschaftskammer mit dem Bau eines Verwaltungsgebäudes. Die

Paulosten werden auf 300 000 Zloty veranschlagt. In unmittelbarer Nachbarschaft baut die Ortsrentenklasse Kattowitz ein Verwaltungsgebäude, und außerdem wird auf demselben Gelände noch ein Wohnhaus mit 40 Zweibis Dreizimmerwohnungen von der Landwirtschaftskammer gebaut.

Um den Stadthaushall von Tarnowitz

Der diesjährige Stadthaushall von Tarnowitz ist von der Wojewodschaft bekanntlich nicht genehmigt worden, weil für die noch 1 Million Zloty betragende amerikanische Anleihe weder Zinszahlung noch Amortisationsleistungen vorgesehen waren. Dem Antrag des Magistrats, bei der Wojewodschaft dahingehend vorstellig zu werden, daß der diesjährige Stadthaushall in der aufgestellten Form genehmigt werde, da für etwa 80 000 Zloty Zinsen und Amortisationsleistungen keine Deckung vorhanden ist, wurde einstimmig angenommen. Darüber hinaus soll beantragt werden, die Tilgung der Anleihe um zehn Jahre zu verlängern, so daß anstatt jährlich 85 000 nur etwa 63 000 Zloty aufzubringen wären. Im nächsten Haushalt sollen die Mittel dafür bereitgestellt werden.

Der Aufnahme eines neuen Darlehens von 70 000 Zloty beim Schlesienschen Gemeindefonds, die mit 3 Prozent verzinst werden muß, wurde zugestimmt. Das Geld wird vor allem für den Umbau der Krakauer Straße verwendet werden.

Lohnerhöhung

für die Tarnowitzer Angestellten

Zwischen den Arbeitern und Angestellten der Stadtbetriebe in Tarnowitz und der Stadtverwaltung ist vor einigen Monaten ein Lohnstreit ausgebrochen. Die Arbeiter und Angestellten hatten eine Lohnerhöhung und einen Tarifvertrag gefordert. Als die Stadtverwaltung sich dazu nicht verstehen wollte, wurde von den Arbeitern und Angestellten der Schlichtungsausschuß angerufen. Der Schlichtungsausschuß hat nun eine Entscheidung getroffen, nach der die Löhne der Stadtarbeiter um 8 Prozent erhöht werden und nach einem besonderen Tarif gezahlt werden müssen.

Bahnlinie Sohrau-Pließ in Kürze im Betrieb

Der Magistrat Pließ erhielt ein Schreiben der Bahnverwaltung mit der Mitteilung, daß die Inbetriebnahme der neuen Bahnlinie nach Sohrau nunmehr endgültig auf Sonnabend, den 19. November, festgesetzt worden ist. Um den Verkehr zu erleichtern, wird in der Nähe der Gasanstalt eine Bahnunterführung geschaffen und für die Fußgänger, die von der Gragnykolonie in die Stadt erreichen wollen, an der Bogdanstraße eine Holbrücke über die Gleisanlagen errichtet.

Nur noch tot geborgen

Wie wir bereits berichteten, ereignete sich auf Gieschegrube in Nidkischacht ein Gebirgschlag, bei dem zwei Bergleute verschüttet wurden. Während der Häuer Sittko mit schweren Verletzungen geborgen werden konnte, gelang es der Rettungskolonie, sich an den zweiten verschütteten Bergmann Chromik erst nach langwierigen Anstrengungen heranzuarbeiten, er war aber bereits tot.

Der Häuer Max Bomrosch aus Siemianowicz war auf Mazgrube in Michalkowitz mit der Verbesserung einer Brandmauer beschäftigt, als plötzlich eine Stichflamme aus dem Brandstollen hervorbrach, von der der Häuer erfaßt wurde. Er erlitt schwere Verbrennungen. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Knappschafstkrankenhaus nach Siemianowicz eingeliefert.

Mörder wird auf Geisteszustand beobachtet

Wie feinerzeit berichtet, wurde die 41jährige Witwe Agnes Kozubel in Piasieczna am 2. Juni d. J. in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, richtete sich zunächst gegen die geistesranke Mutter der Ermordeten, mußte aber bald fallen gelassen werden, nachdem die Polizei ermittelte hatte, daß sich der 22jährige Herbert Sitorka am Abend vor dem Mord in der Wohnung aufgehalten hat. Dieser gestand nach anfänglichem Leugnen die Tat ein, als in seiner Wohnung eine Tasche und ein paar Schuhe aufgefunden wurden, die Blutspuren aufwiesen. Sitorka entschuldigte seine Tat damit, daß ihn die Frau, mit der er zwei Jahre lang verkehrt hatte, mißhandelt habe, weil er sie nicht heiraten wollte. Daraufhin habe er ihr in der Notwehr mehrere Stiche versetzt und sei dann geflohen. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß Sitorka erst die Ersparnisse in Höhe von 800 Zloty geraubt und dann den Mord verübt hat.

In der ersten Gerichtsverhandlung wurde Sitorka zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, obwohl der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte. In der jetzt stattgefundenen Berufungsverhandlung vor dem Appellationsgericht in Kattowitz beantragte der Verteidiger die Unterjuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand. Das Gericht gab dem Antrag statt, nachdem auch die bei der Verhandlung anwesenden Ärzte sich dafür aussprachen, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen.